

Kapitalismus, Sozialismus, Kommunismus, Diktatur, Demokratie...

Gibt es überhaupt einen *grundlegenden* Unterschied...?

von Andreas Popp



Liebe Leserinnen und Leser, mit diesem Aufsatz möchte ich wagen, eine Frage zu stellen, die jenseits der *politischen Korrektheit* anzusiedeln ist.

Was bedeutet eigentlich „politisch Korrekt“ oder in *neudeutsch* auch „Political Correctness“ genannt? Das Wort *korrekt* ist eigentlich selbsterklärend. Jeder Buchautor hat regelmäßig mit Menschen zu tun, die seine Texte auf grammatikalische Fehler oder eventuelle Missverständnisse *korrigieren*. Viele Wissenschaftler aller Fakultäten sind permanent bemüht, ihre Forschungen immer wieder zu überprüfen, um möglichst korrekte, also „wahre“ Ergebnisse zu präsentieren. *Korrekt* bezeichnet also einen Zustand, den man nach allen Regeln der Kunst als geprüfte Tatsache ansehen soll.

Nun haben wir es in der Politik aber ständig mit dem Begriff *politisch korrekt* zu tun, also mit „Tatsachen“, die nur mit *Einschränkungen* stimmen. Wenn bestimmte tatsächliche Ergebnisse bzw. Tatsachen der führenden Politikerebene nicht passen, werden sie solange verformt, bis sie den Zustand der *politischen Korrektheit* erreicht haben und dem Volk veröffentlicht werden können.

Der Wirtschaftsanalyst und Buchautor Folker Hellmeyer wagte in seinem Werk „Endlich Klartext“ genau diese Themen aufzuarbeiten. Ein angesehener Banker seiner Couleur, der viele verdrehte „Tatsachen“ sehr deutlich beim Namen nennt, verdient aus meiner Sicht höchsten Respekt und ich möchte meinen Leserinnen und Lesern dieses Buch gern empfehlen:

<https://www.finanzbuchverlag.de/buecher/EndlichKlartext%21>

Halten wir also fest, dass die täglichen Informationen eine Art *Formation* der Bürger darstellt, da diese News vor der Veröffentlichung im Interesse der politischen Korrektheit „nachgerichtet“ wurden, weshalb wir „Die Tagesschau“ auch *Nachrichten* nennen. Wenn wir uns an dieser Stelle noch klarmachen, dass die Politik vom Geldmonopol (Notenbanken, Konzerne) maßgeblich beeinflusst wird, muss die Frage erlaubt sein, ob man *ohne* die Informationen der nachgerichteten „Wahrheit“ nicht besser

da steht, als das man versucht, die täglichen (widersprüchlichen) News zu verarbeiten, um auf dem Laufenden zu bleiben.

Kommen wir nach dieser Einleitung zum oben genannten sehr provokanten Thema. Die nicht mehr ganz jungen interessierten Menschen unter uns haben den permanenten Kampf der *Wirtschaftssysteme* Kapitalismus (man nennt es im Rahmen der politischen Korrektheit auch „Freie- oder sogar „Soziale Marktwirtschaft“) und Demokratie auf der einen Seite und Sozialismus, im Rahmen der Diktatur des Proletariats, auf der anderen Seite noch im Gedächtnis. Die „gewaltigen“ Unterschiede dieser beiden politischen Formen wurden uns gebetsmühlenartig jeden Abend um 20 Uhr in der ARD präsentiert. So stellte sich die Lage zumindest als „Wessi“ dar, während der „Ossi“ in der „Aktuellen Kamera“ natürlich unter anderen Vorzeichen *seine* „Wahrheit“ serviert bekam.

In diesem Aufsatz möchte ich mich mehr mit den *Gemeinsamkeiten* der vermeintlich so unterschiedlichen Systeme auseinandersetzen, um das Pferd einmal aus meiner Sicht „richtig herum“ aufzuzäumen.

Der „Ostblock“ mit seiner sozialistischen Philosophie fühlte sich permanent vom kapitalistischen Imperialismus bedroht und rüstete ein militärisches Machtsystem gegen den Westen auf. Die sowjetischen Rüstungsunternehmen (wer auch immer die Eigentümer waren) verdienten sich eine goldene Nase auf Kosten der russischen Bürger, die den Wahnsinn schließlich mit ihren Steuern finanzieren mussten.

Wie sah aber die Situation im Westen aus?

Exakt identisch, wenn auch unter den genannten umgekehrten Vorzeichen. Mit einer *erzeugten* Angst vor den bösen Sowjets ließen sich die „freien“ Bürger des Westens ebenfalls durch Steuern „ausnehmen“, aber nicht um diese Gelder etwa für das Wohl der Menschen zu verwenden, sondern man baute davon Raketen, Panzer und Flugzeugträger, um die westliche *faire* Welt mit ihrer „sozialen Wirtschaftsordnung“ zu verteidigen. Die Gewinne der Rüstungskonzerne landeten somit auf den Konten der Eigentümer. Innerhalb des sogenannten „kalten Krieges“ fand also ein ungeheurer Umverteilungsprozess der Vermögenswerte von Arm auf Reich statt, indem man die Tributzahlungen der Völker auf bestimmte Konten *der Mächtigen* transferierte.

In meinem Buch „Der Währungs-Countdown“ beschreibe ich die enormen Gewinne der Konzerne durch z.B. die vielen eigens vom Zaun gebrochenen Kriege unserer Weltgeschichte.

Nachdem der Kapitalismus endlich den Sozialismus „besiegt“ hatte, war eines sehr auffällig. In nicht einmal 10 Jahren wurde das ehemalige „Sowjetparadies“ in die heile Welt des „Imperialismus“ überführt, wobei

die Geschwindigkeit, mit der dieser Vorgang vollzogen wurde, auf eine Jahrzehntelange Vorbereitung aller Beteiligten schließen lässt!

Die gigantischen Kosten der Abrüstung (die Waffen sind ja nicht unendlich haltbar) wurden und werden wieder zu Lasten der immer mehr verarmenden Weltbevölkerung umgelegt. Jedes System hat also grundsätzlich eine kleine oligarchische Gruppe von Nutznießern, die an der Angst der Bevölkerung knallhart profitieren. Wer kann eigentlich ausschließen, dass genau diese Elite, die offiziell (bzw. im Rahmen der politischen Korrektheit) gnadenlos verfeindet ist, nicht „hintenherum“ zusammenarbeitet? Es ist nur eine Frage und im Rahmen unserer freien Demokratie haben wir doch das Recht dazu, alles zu äußern, oder?

Der Umverteilungsprozess schreitet in großen Schritten voran. Der momentane „Feind“ heißt „moslemischer Terrorismus“ und viele Menschen sind auch jetzt wieder bereit, im Namen einer großen Anti-Terror-Allianz ihr letztes Hemd (in Form von Steuern) im Interesse der eigenen Sicherheit zu geben. Nun ja.

Für mich kann ich nur eines feststellen:

Alle Gesellschafts- und Wirtschaftsformen, ob Demokratie, Diktatur, Sozialismus oder Kapitalismus liefern grundsätzlich dieselben Ergebnisse ab, nämlich die Umverteilung von Vermögen, wobei die Gewinner dieser Ordnung immer derselben „Gattung“ angehören, während die normalen Bürger die Zeche zahlen.

Wirtschaft und Politik sollten meines Erachtens (im ursprünglichen Sinne) den Menschen, den Tieren und der weiteren Natur dienen, welches ich in dieser materialistischen Welt überhaupt nicht erkennen kann. Ob der *Mensch* nun im *Kapitalismus* oder vom guten alten *Karl Marx* als *Produktionsfaktor* bezeichnet wird, ist mir letztlich egal. Alle Machtvertreter der verschiedenen Parteien, der Wirtschaft und des Christentums sowie anderer Religionen symbolisieren aus meiner Sicht nur noch *einen* Materialismus, der nicht zu einer Umkehr in ein gerechteres System führen kann, wenn es denn überhaupt gewünscht wird.

Immer häufiger erlebe ich verwirrte und/oder verzweifelte Bürger aller Bildungsschichten, die planlos auf der Suche nach echten Lösungen für diese Menschheit sind, aber die knallharten Vorgaben der Bandbreite, in denen „die Macher“ das Denken erlauben, bietet keinen Ausweg aus dieser *Ordnung*. Der Kontakt bzw. die Verbindung unseres Bewusstseins zu unserem „Überbewusstsein“ (Seele) wurde offenbar durch die uns bekannten Strukturen vernebelt. Wollen nicht alle Menschen nur in Frieden miteinander leben und diese wunderbare Welt im Einklang mit den Tieren und Pflanzen genießen? Hatte nicht unsere alte *wirkliche* Geschichte unserer Heimat genau dieses zu bieten?

Würden immer mehr Menschen nach den Wurzeln ihres eigenen „Ichs“ suchen, sollten sie relativ schnell erkennen, dass nur dort echte Lösungen für unsere verfahrenere Welt in Hülle und Fülle vorhanden sind.

Noch geht es uns offenbar nicht schlecht genug, um ein großflächiges „Umdenken“ auf dieser Welt zu vollziehen, in der wir jenseits von Machtpolitik, Religionen und Globalisierung einfach nur in einem seelischen Wohlstand das eigentliche und wahre Leben wiederentdecken. Wenn der Druck auf die gesamte Menschheit weiter zunimmt (und das scheint aus meiner Sicht zu geschehen), werden (so hoffe ich) die Menschen der einzelnen *verschiedenen* Bevölkerungsgruppen mit ihren unterschiedlichen Entwicklungen ihre Wurzeln wiederfinden und diesen täglichen Irrsinn nicht mehr mitmachen.

Solange wir diese Gedankengänge aber nicht zulassen, wird sich nichts ändern, außer dass wir tiefer in einen Überwachungsstaat gezwungen werden, unter dem Vorwand immer neuer „externer“ Gefahren für die Bürger, vor denen uns die politischen Parteien *schützen* wollen. Das Totschlagargument „*Alles Verschwörungstheorie*“ läuft mittlerweile ins Leere, denn die Bürger spüren sehr genau, wie die menschliche Moral und die Ethik den Bach herunterschütten.

Wir zerstören unsere Natur im Interesse des Finanzsystems, wir schmeißen funktionierende Autos und Heizungen auf den Müll, um im Rahmen einer *erfundenen* CO² Klimaverschiebung das verzinste Geldsystem am Laufen zu halten, wir führen Kriege unter vorgetäuschten *Lügen*, um die Rüstungsindustrie zu befriedigen und um an die Rohstoffe der überfallenen Länder zu kommen...und alle machen (noch) mit.

Mit jedem Urnengang bei den inszenierten Wahlveranstaltungen der Demokratischen Ordnung geben wir weitere Energie in dieses perfide System, welches aus meiner Sicht nicht viel mit einer „Herrschaft des Volkes“ zu tun hat.

Versuchen wir doch einfach einmal, innere Ruhe zu finden. Gehen wir in die Natur, allein oder mit nahestehenden Menschen, in den Wald oder an einen See ohne *unnatürliche* Störungen.

Durch die bewusste Wahrnehmung der Natur in einem Zustand innerer Gelassenheit können sich gewaltige Tore der Erkenntnis öffnen, in welche Richtung wir uns weiter bewegen sollten.

Viele Menschen fahren wieder Fahrrad, auch wegen der gestiegenen Benzinpreise, und kommen auf diese Weise der Natur näher.

So können sich Gruppen von Gleichgesinnten finden, die sich gegenseitig die Kraft geben, die man braucht, wenn man sich aus dem täglichen Wahnsinn weitgehend *befreien* möchte.

Seite 5

Vielleicht gelingt es uns auf diese Weise, eine echte Rückbesinnung auf ein natürliches Leben zu erkennen, wodurch solche Aufsätze, wie dieser hier, unnötig werden.

Bis es soweit ist, müssen wir uns logischerweise *noch* auf der derzeitigen Ebene unserer Finanzwelt weiterbewegen und uns mit dieser unsinnigen Pseudowirtschaft auseinandersetzen, die nur Zeit und Energie raubt und uns keinen Millimeter weiter bringt. Im Gegenteil, wir rasen weiter auf den Abhang zu, obwohl wir gerade noch bremsen könnten.

Ihr

Andreas Popp, September 2008